

Wer wir sind:

Der Dachverband Osteologie (DVO) e.V. vereint alle deutschsprachigen wissenschaftlichen Gesellschaften, welche auf dem Gebiet des muskuloskelettalen Systems forschen und klinisch tätig sind.

Unser Leitbild:

- Unser Anliegen ist die Weiterentwicklung der Osteologie und des Wissens über das Muskel- und Skelettsystem sowie dessen Wechselbeziehungen zu anderen Organen in Gesundheit und Krankheit.
- Unsere Stärke ist die fächerübergreifende Vernetzung ärztlicher und wissenschaftlicher Kompetenz und die Umsetzung wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse in die ärztliche Versorgung von Patienten.
- Unser Ziel ist die allgemeine Verfügbarkeit bestmöglicher Prävention und Therapie osteologischer Erkrankungen.

Was wir tun:

Die Osteoporose, nach Angabe der WHO eine der 10 wichtigsten Volkskrankheiten, ist zentrales Thema der wissenschaftlichen Arbeit des DVO.

- Der DVO entwickelte erstmals 2003 eine wissenschaftliche Leitlinie zur Diagnostik und Therapie der Osteoporose, welche zuletzt 2023 aktualisiert wurde.
- Seit 2010 führt der DVO ein Osteoporose Register zur Erfassung von Osteoporose assoziierten Knochenbrüchen.
- Der DVO zertifiziert seit 2003 auf der Grundlage eines mehrstufigen Curriculums SpezialistInnen für die Behandlung von Knochenerkrankungen.

Mitgliedsgesellschaften



Mitglied in der



Ihr Kontakt zu uns:

Die durch den DVO zertifizierten SpezialistInnen sichern eine flächendeckende, leitliniengerechte Behandlung von Osteoporose-PatientInnen in ganz Deutschland.

Eine/n SpezialistenIn in Ihrer Nähe finden Sie über unsere Online-Suche auf:

<https://www.dv-osteologie.org/>

DVO e.V.

Kaiser-Wilhelm-Straße 2
45276 Essen

Tel.: 0201/857 627 04

Email: info@dv-osteologie.de

Nationales Osteoporose-Register des Dachverbandes Osteologie e.V.

Bitte engagieren Sie sich!

- Ein Konzept eines Disease-Management-Programms Osteoporose auf der Basis der wissenschaftlichen Leitlinien des DVO und unter Einbeziehung der OsteologInnen DVO
- Die Förderung von sogenannten Fracture Liaison Services zur verbesserten Anschlussversorgung von PatientInnen mit Schenkelhalsfrakturen
- Die Einbeziehung der Osteoporose in Überlegungen zur Prävention neben Adipositas, Diabetes und Herz-/Kreislaufkrankungen

Unsere Ziele:

- Screening aller postmenopausalen Frauen und Männer nach dem 60. Lebensjahr mit Knochenbrüchen ohne adäquates Trauma
- Screening aller Frauen nach dem 70. Lebensjahr und Männer nach dem 80. Lebensjahr, da ein hohes Lebensalter mit einem hohen Knochenbruchrisiko verbunden ist!
- Therapie aller PatientInnen mit osteoporosebedingten Frakturen

Osteoporose ist kein Schicksal, sondern eine effizient behandelbare Erkrankung des Knochens und der Muskulatur!

Die Herausforderung:

Die Osteoporose ist eine Volkskrankheit mit erhöhter Sterblichkeit der Betroffenen.

- Die Osteoporose betrifft in Deutschland 6,4 Millionen Frauen und 1,3 Millionen Männer, 26% der Bevölkerung über 50 Jahre.
- Selbst nach 6 osteoporotischen Frakturen werden nur 50% der Betroffenen bezüglich einer Osteoporose therapiert (stellen Sie sich das für die Situation eines Herzinfarktes vor).
- Der größte Anteil der Krankheitskosten fällt auf die Frakturversorgung, nur ein Bruchteil wird für die Therapie der Grundkrankheit Osteoporose ausgegeben.
- Von Betroffenen mit einer Schenkelhalsfraktur sterben 20% im ersten Jahr, für 20% bedeutet es Pflegeheim, 40% beschreiben Schwierigkeiten bei Alltagstätigkeiten und nur 20% geben keine Einschränkung im Alltagsleben an.